

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 117.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 Pfg., für den Bezirk 2 R.

Samstag den 9. Oktober.

Insertionsgebühr für die 3paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg. 1875.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das IV. Quartal werden immer noch angenommen von allen Postämtern und Landpostboten.

## Am tliches.

N a g o l d.

### Revision der Feuerversicherungsbücher.

Die Gemeinderäthe und Ortsfeuerhauener werden mit Bezug auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und den Erlaß des k. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt vom 1. Mai 1875, Minist.-Amtsblatt Nr. 10, beauftragt, die Feuer-Versicherungsbücher nach Punkt 2 des gedachten Erlasses und nach vorherigem öffentlichen Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer zur Anmeldung von Veränderungen einer Durchsicht zu unterwerfen und bis 20. d. M. dem Oberamt zu berichten, ob und welche Gebäude einer neuen oder veränderten Schätzung oder Classen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Den 6. Oktober 1875.

K. Oberamt.  
Güntner.

### Tages-Neuigkeiten.

Nagold. Hopfen gut gerathen, schöne Waare, Preis 40–50 fl. per Centner.

Horb, 4. Okt. Gestern wurden hier Hopfen verkauft per Centner zu 100 Mark, 58 fl. 20 kr., was bis jetzt der höchste Preis ist, der hier bezahlt wurde. — Reutlingen, 4. Okt. In den letzten Tagen wurden hier verschiedene Partien Hopfen verkauft, aber zu niederen Preisen. Schöne Waare zu 30–32 fl., geringere abwärts bis zu 20 fl. per Ctr. — Ellwangen, 4. Okt. In Primahopfen wurden mehrere Käufe zu 100–110 Mark abgeschlossen.

Stuttgart, 6. Okt. Kartoffelmarkt, Leonhardsplatz: 250 Sack à 3 Mark 70–80 Pf. per 50 Kilo. Obmarkt, Wilhelmplatz: 850 Sack; Weizenapfel 6 Mark, gemischte Äpfel 4 R. 60 Pf., Braubirnen 5 R. bis 5 R. 48 Pf., gemischte Birnen 3 R. 80 Pf. bis 4 R. per 50 Kilo.

In Folge der Geldwährung, die am 1. Januar 1876 im ganzen deutschen Reiche eintritt, braucht man von diesem Tage an (nach Art. 9 des Münzgesetzes von 1873) nur noch Zahlungen in Silbermünzen bis zum Betrag von 20 Mark, Nickel- und Kupfermünzen bis zum Betrage von 1 Mark anzunehmen; größere Zahlungen müssen in Gold geleistet werden. Die Reichs- und Landesstassen haben Reichsilbermünzen in jedem Betrage anzunehmen. Die Ein- und Zweihalerstücke sind auch noch nicht außer Cours gesetzt und daher auch noch bei den Kassen anzunehmen. Die Goldwährung hat also noch Ausnahmen.

Cannstatt, 4. Okt. Gestern Abend entsetzte sich, wie die „C. Ztg.“ schreibt, der 18 Jahr alte Karl Kreuzer in Stuttgart vom Hause, um wie ein heute früh in seinem Zimmer vorgefundener Brief besagte, in den Fluthen des Neckars seinen Tod zu suchen; seinen Hut, Uhr und Portemonnaie werde man am Ufer zwischen Cannstatt und Münster finden. Ein Bruder des jungen Mannes kam mit besagtem Briefe heute zur Polizei hierher und es wurden sofort Nachsuchungen veranstaltet, welche das traurige Schicksal Kreuzers zu bestätigen scheinen, denn Hut, Uhr und Portemonnaie fand man an der Grenze zwischen den Markungen von Cannstatt und Münster. Ein Satz in dem zurückgelassenen Briefe besagte, daß der Inhalt des Portemonnaies (32 Mk) in die Opferbüchse an der Stadtkirche gestossen sei, um noch ein gutes Werk zu stiften. Ein langjähriges Fußleiden soll den sonst ganz geordneten jungen Menschen zu dem schrecklichen Entschluß geführt haben, wegen dessen Ausführung die Familie in tiefster Trauer ist. Das Bedauern mit den beklagenswerthen Eltern und Angehörigen ist allgemein. — Der Leichnam wurde bis jetzt vergeblich gesucht. (N. Z.)

Weingarten, 1. Okt. Von den preussischen Unter-Offizieren, welche vor einem Jahr im zweiten württembergischen Infanterie-Regiment eintraten (es waren 40–50 Mann), konnten sich nur wenige entschließen, nach Ablauf einer einjährigen Dienstzeit, zu welcher sich dieselben verpflichtet hatten, weiter zu dienen. Die Gründe hierfür lassen sich hier nicht erörtern. Es genüge die Notiz, daß die meisten derselben bereits wieder nach Preußen zurückgekehrt sind. (Schw. M.)

Ravensburg, 6. Okt. Eine schön erhabende Feier hat sich gestern in unserer Stadt vollzogen. Die Herren Geistlichen der Diözese Rottenburg, welche vor 50 Jahren die Priesterweihe erhielten, begingen ihre gemeinsame Feier des Priester-

jubiläums; 7 Jubilare, die Mehrzahl der noch Lebenden, waren erschienen und wurden am Vorabend durch ein sehr gelungenes Ständchen des Kirchengesangsvereins freudig überrascht.

Ein Eingefandener im „Oberschwäbischen Anzeiger“ empfiehlt den Weinkäufern dringend, an keinem Ort neuen Wein zu kaufen, wo heuer wieder vorzeitig gelesen wird. Dies allein kann die Weingärtner zwingen, mit der Lese so lange zu warten, bis die Trauben den nöthigen Reifegrad haben.

München, 4. Okt. Man schreibt dem „Abg. Korr.“: Die Lage scheint sich zu klären — die Entscheidung wird erfolgen, bevor die nächste Woche verfloßen ist. Die Adresse ist der Regierung in hohem Grade unerwünscht. Da die patriotische Partei durchaus fest entschlossen und einig ist, erwiesen sich alle Bestrebungen, die Adresse hintanzuhalten, als fruchtlos; auf den Abfall irgend eines Mitgliedes der Fraktion sei nicht zu hoffen, und ebenso wenig läßt sich bei den dormaligen persönlichen Gesundheits-Verhältnissen die Verminderung ihrer Zahl durch Krankheit in Aussicht nehmen. Somit wird die Adresse von der 79er-Mehrheit angenommen werden. Mit der Opferung eines Ministers wollen sich die Patrioten nicht begnügen. Wenn auch Das, was von der Solidarität der Minister behauptet wird, etwa nicht ganz stichhaltig sein sollte, so betrachten doch die 79 die Minister als solidarisch haßbar, besonders für die Wahlkreis-Eintheilung. Man darf sicher annehmen, daß die Adresse das entscheidendste Mißtrauens-Votum gegen das Gesammt-Ministerium enthalten wird. Angesichts Dessen ist die Nachricht nicht unwahrscheinlich, daß Ministerium sei nunmehr der Ansicht, es bleibe nur eine Alternative: Demission oder Kammer-Auflösung.

München, 6. Okt. In der gestrigen Sitzung des Adress-Ausschusses wurde der Jörg'sche Adressentwurf nicht vorgelegt. Die ultramontane Einstimmigkeit (8 gegen 7) beschloß auf den Antrag Jörg's, für die Folge geheime Sitzungen zu halten. Jörg motivirt diesen Antrag durch die Möglichkeit einer vorzeitigen Veröffentlichung des Adressentwurfs durch die Presse. Vor Donnerstag den 14. Okt. kann der Adressentwurf kaum vor das Plenum gelangen.

München, 6. Okt. Die Geschworenen haben gestern Nacht den Redakteur Dr. Sigl von der Anklage wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck frei gesprochen.

München, 6. Okt. Der König, welcher bei dem Begräbniß seines Groß-Oheims und seines Oheims nicht zu sehen war, wird auch bei der am 12. Okt. erfolgenden Enthüllung des Standbildes seines königlichen Vaters abwesend bleiben. Wie ich aus sehr guter Quelle erfahre, tritt Ludwig II. am 14. Okt. eine Reise an, über deren Dauer und Ziel noch nichts verlautet. Möglicherweise gehen diejenigen nicht irre, welche die Abreise des Königs mit dem Adress-Sturm in der Kammer in Verbindung setzen. Andererseits hört man aber wieder Klagen auf Klagen über das Mißtrauen, welches der Monarch seinen verantwortlichen Räten entgegenbringt. Selbst der Verkehr mit dem Cabinets-Sekretär wird immer flauer und frostiger. Die ernstliche Willens-Neigung und politische Richtung des Königs zu erforschen, ist bei seiner sich steigenden Abgeschlossenheit und dem Widerstreite, der sich in vielen seiner Handlungen abspiegelt, ein Ding der Unmöglichkeit.

Kaiserlautern, 5. Okt. Die ultramontane „Pfälzer Zeitung“ dementirt die von ihr zuerst gebrachte Nachricht von der durch den König erteilten Erlaubniß, daß der Bischof von Mainz bei der Oggersheimer Jubiläums-Feier predigen dürfe. Der Bischof von Mainz habe vielmehr gepredigt, trotzdem auf ein Telegramm an den Kultusminister eine ablehnende, auf ein Telegramm an den König aber gar keine Antwort eingetroffen sei. (Welche Strafe wird diesen Gesetzesverächter wohl treffen?)

Berlin, 6. Okt. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte in seiner heutigen Sitzung, an welcher unter Vorsitz des Präsidenten Heineccin die Obergerichtsräthe Eggeling, Schelling, Düpenbrogl, Güntner, Professor Dove, Oberbürgermeister v. Jordenbeck, Ober-Staats-Anwalt Kannegießer Theilnahmen, gegen den Fürstbischof Dr. Förster (Breslau) auf Absetzung vom Amte. Der Angeklagte war nicht erschienen, hatte aber am 30. Sept. eine Vertheidigungsschrift eingereicht.

Freiherr von Stein wird am 26. Oktober sein ihm gebührendes Denkmal in Preußens Hauptstadt erhalten. Es hat siebenzehn Jahre gedauert, bis der Entschluß zur That gereift ist.

Gotha, 4. Okt. Der hier tagende „Deutsche Frauentag“ hat sich bald die Aufmerksamkeit und das Interesse der

hiesigen Frauenwelt und einer erheblichen Anzahl Vertreter des stärkeren Geschlechts erobert. Nachdem Sonnabend Abends eine Vor-Versammlung und gestern Vormittag eine Berathung im engeren Kreise stattgefunden, wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr die erste Versammlung gehalten. Saal und Galerien waren dicht besetzt; es mochten etwa 300 Frauen und 50 Herren anwesend sein. Das Präsidium bestand aus fünf Damen, die Geschäftsleitung führte die erste Vorsitzende, Frau Louise Peters aus Leipzig. Ihrem einleitenden Vortrage über die neunzehn Jahre alten Bestrebungen zur Frauen-Frage folgten Referate über die Frauen-Bildungs-Vereine in Dresden und Stuttgart. Sympathische Zuschriften und Telegramme waren eingegangen; wir heben aus demselben besonders eine Adresse aus Genf aus dem Vereine „Solidarite“ und eine Einladung aus Philadelphia, die Welt-Ausstellungen mit Frauen-Arbeiten zu besichtigen, hervor. Den Haupt-Vortrag über „die Lehrzeit der Mädchen“ hielt Fräulein Kalm aus Kassel; sie sprach klar und gewandt, verbreitete sich aber auf das Ganze der Frauen-Frage.

Der „Post“ berichtet man aus Dirschau: Zu welchem Verbrechen die Pugsucht ein achtjähriges Mädchen verlocken kann, haben wir dieser Tage erleben müssen. Ein zweijähriges Mädchen jüdischer Eltern, welches anständig gekleidet und unter anderem auch mit einem neuen Schürzchen und einem Korallengalsband angethan war, wurde von einem achtjährigen Mädchen an den Rand der Weichsel gelockt, dort der Schürze und des Halsbandes beraubt und dann ins Wasser gestoßen. Einem Fischer, der, nachdem die kleine Verbrecherin die Flucht ergriffen hatte, hinzukam, gelang es, das schon im Abgrunde verschwundene Kind herauszuziehen und mit vieler Mühe zum Bewußtsein zurückzurufen. Jenes achtjährige Mädchen, wegen des beabsichtigten Verbrechens zur Rede gestellt, soll geäußert haben, es habe das jüdische Kind nur taufen wollen.

Cottbus, 30. Sept. Man schreibt der „Voss. Z.“: Gestern wurde hier die neue Synagoge eingeweiht. Es waren dazu die Staats- und die städtischen Behörden eingeladen und auch erschienen. Nur Einer hatte abgelehnt, und zwar der hiesige Superintendent Ebeling, welcher wörtlich folgende Antwort abgabte: „Dem Verwaltungs-Vorstande für die durch die gütige Einladung zu der heutigen Synagogen-Einweihung mir erwiesene Aufmerksamkeit ergebe ich dankend, bemerke ich Folgendes: Abonai, der Gott Abrahams, hat längst seine Verheißung erfüllt. Er hat den Sohn Davids, Jesum gesandt, ihn von den Todten auferweckt und ihn zum ewigen Könige seinem Volke Israel gesetzt, und hat uns, die wir von Natur Sojim (Heiden) sind, zu dem Volke Abrahams hinzugethan. Wir, die wir nun das Israel Gottes sind, laden Jeden, auch die hiesige jüdische Gemeinde, so oft die Glocken geläutet werden, zu dem heiligen Dienste der rechten Söhne Abrahams ein und beklagen es schmerzlich, daß Viele, welche leiblich von Abraham herstammen, auch die hiesige jüdische Gemeinde, dieser Einladung noch nicht gefolgt sind, sondern sich eigene Synagogen aufrichten gegen den Willen des Abonai, des Gottes Abrahams. Hiernach bin ich nicht im Stande, der an mich gerichteten Einladung zu folgen.“

Lübeck, 4. Okt. Laut Telegramm aus Kopenhagen entstand auf dem Dampfer Bayer durch Explosion eines Ballons Feuer, wodurch sofort alle übrigen Ballons in Brand geriethen, und innerhalb 3 Minuten das ganze Mittelschiff in Flammen stand. 30 Personen, Besatzung und Passagiere, ertranken. Das Schiff ist auf ungefähr 15 Faden Tiefe gesunken.

Strasbourg, 6. Okt. In Bennweiler, wo man in voller Lese begriffen ist, einige Verkäufe von Neuem zu 22-24 Fr. der Hekt., in Reutenholz bei Schlettstadt die Ohm (50 Liter) 9-10, in Rinsheim 10 bis 11 Fr.

Es wird bestätigt, daß die Kaiserin von Oesterreich während ihres Aufenthalts in Paris der Marschallin Mac Mahon im Auftrage des Kaisers Franz Josef die Insignien des Sternkreuz-Ordens überreicht hat. Der Präsident der Republik

hat aus diesem Anlaß ein eigenhändiges Dankschreiben an den österreichischen Kaiser gerichtet.

Zürich, 4. Okt. Der Schwäbentönnig Staub von Wädenswil mußte als geisteskrank in die Irrenanstalt Burgböli gebracht werden.

Paris, 5. Okt. Der Minister des Innern, Buffet, hat in Folge von Klagen, die ihm seitens der Geistlichkeit zugegangen sind, die strengste Ueberwachung der Gemeinde-Bibliotheken vorgeschrieben, in denen nur solche Bücher geduldet werden sollen, welche im Vatikan keinen Anstoß erregen.

Die kath. Rechtsfakultät zu Angers ist am 1. Oktober in's Leben getreten; die anderen Fakultäten dieser Universität sind noch nicht errichtet. Zur Bedingung des Eintritts der Studenten gehört, daß jeder „die katholische Religion bekenne und ihre Pflicht erfülle.“ Rektor ist ein Vater.

Rom, 5. Okt. Die Ankunft des Kaisers in Mailand wird definitiv am 18. stattfinden.

Der Fürst Milan von Serbien hat sein kriegsrisch gesinntes Ministerium entlassen, was von der Stupschina (Volksvertretung) mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Frost und Schnee hat sich heuer bei einem Umschlag der Temperatur sehr zeitig, wenngleich, wie zu hoffen, nur noch vorübergehend eingestellt. In Rußland war der Schnee so stark, daß der Moskauer Courierzug auf der Station Spirawo in den letzten Tagen der vorvorigen Woche aufgehalten wurde. Auch in den Karpathen und im Riesengebirge gab es starke Schneefälle. Der Frost war schon am vorletzten Sonnabend so heftig, daß in der Umgebung Wiens kleine Wassertümpel mit Eiskruste bedeckt waren. In manchen Gegenden jenseits der Donau hatte eine Kälte bis - 5° geherrscht, weshalb man dort genöthigt war, bereits mit der Weinlese zu beginnen.

Die jüngste Depesche aus Shanghai deutet auf Sturm. Der englische Gesandte in Peking hat der chinesischen Regierung ein förmliches Ultimatum gestellt. Mit dem angedrohten Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist die Möglichkeit eines Krieges zwischen England und China in große Nähe gerückt, wenn die Regentenschaft in Peking ihr Benehmen gegen die „rothhaarigen Barbaren“ nicht ändert. England muß dann, um sein Ansehen in Asien nicht zu gefährden, zu den Waffen greifen.

Nach einer Privatdepesche der Independance belge aus Shanghai vom 20. d. Mis. wäre es den letzten aus Tientsin dort eingegangenen Nachrichten zufolge dem englischen Gesandten gelungen, die zwischen England und China bestehenden Schwierigkeiten auszugleichen, und wäre demnach die Wahrscheinlichkeit einer kriegerischen Verwicklung Englands mit China geschwunden.

### Allerlei.

(Fleischverbrauch). Die Vegetarianer, d. h. die Leute, die aus Grundsatz keinerlei Fleisch essen, führen für sich die Thatsache an, daß die überwiegende Mehrzahl des Menschengeschlechts ohne Fleischnahrung lebt. Unter den 12-1300 Mill. Menschen sind gegen 500 Mill. Buddhisten, 400 Mill. Christen, 100 Mill. Muhamedaner, 6 Mill. Juden, die übrigen sogenannten Heiden. Die Buddhisten dürfen ihrer Religion nach Nichts von Thieren genießen, die Muhamedaner enthalten sich gewohnheitsmäßig zum größten Theil des Fleischgenusses, die Araber z. B. leben nur von Datteln und Gerstenbrot. Sogar in Deutschland — wie viel Fleischnahrung kommt im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung? In Preußen 35 Pfund, in Sachsen 41 Pfund im Jahr; das ist in der Woche für den Einzelnen noch nicht  $\frac{1}{4}$  Pfund. In Spanien kommen nur 16 Pfund und in Frankreich (auf dem Lande) nur 12 Pfund auf den Kopf. Nur die Städte sind die Fleischesser. In Brüssel kommen auf den Kopf 75, in Chemnitz 84, Dresden 86, Hamburg 92, Magdeburg 97, Bremen 112, Nürnberg 131, Augsburg 132, Leipzig 136, Frankfurt und New-York 164, Paris 165, London 218 und Genf 235 Pfund im Jahre. (Jedenfalls ist der Fremdenverkehr dabei von großem Einfluß.)

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Kraftlos-Erklärung.

Der von Gottlob Killinger, Kübler in Hatterbach, den unter Pflegschaft des Jakob Günther, Lammwirths daselbst, gestandenen vier Kindern des † Michael Kaupp von da, Namens Johann Jakob, Christian Gottlieb, Johannes und Michael, für ein zu  $4\frac{1}{2}\%$  verzinliches Anlehen von 450 fl. unterm 31. März 1862 ausgestellte Pfandschein, (Pfandbuch der Stadtgemeinde Hatterbach Theil 22, Bl. 250) ist durch Erkenntniß vom 1/20. September 1875 für kraftlos erklärt worden.

Lübingen, den 1. Oktober 1875.

Die Civillammer  
des K. Kreisgerichtshofs.  
Schäfer.

#### Forstamt Wildberg. Reviere Hirsau, Naislach, Schönbronn. Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 19.  
Oktober 1875,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Calw.

- A. Nadelholz-Langholz (Norm. und Ausschuß)
- 1) Revier Hirsau (aus Welzberg 1 und Scheidholz:)  
I. und II. Cl. 38,61 Fm., III. und IV. Cl. 322,25 Fm.;
  - 2) Revier Naislach (Havelzburg und Mudenmiff):  
I. und II. Cl. 317,40 Fm., III. und IV. Cl. 402,11 Fm.;

3) Revier Schönbronn (Scheidholz aus Distrikt Vuhler):

I. und II. Cl. 61,44 Fm., III. und IV. Cl. 45,44 Fm.

zus. I. und II. Cl. 417,45 Fm., III. und IV. Cl. 769,80 Fm.

B. Nadelholz-Sägholz (Norm. und Ausschuß):

- 1) 30,24 Fm.,
  - 2) 136,87 „
  - 3) 45,12 „
- zus. 212,23 Fm.

R a g o l d.

#### Guten Zwilch

$\frac{3}{4}$  und  $1\frac{1}{2}$  Ellen breit empfiehlt  
Carl Pflomm.

Wenden.  
Bei der hiesigen Armenkasse liegen  
**215 Mark**  
zum Ausleihen parat; eine Kündigung wäre  
nicht zu befürchten.  
Rechner Walz.

N a g o l d.  
**Fruchtsäcke**  
aus gutem Zwisch bei  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
**Knecht-Gesuch.**  
Auf Martini findet bei hohem Lohn ein  
tüchtiger Pferde-Knecht eine Stelle; wo?  
sagt die Redaktion.

N a g o l d.  
**Fenster**  
hat zu verkaufen  
Korn.

N a g o l d.  
Ich erlaube mir das  
**Neueste in Kapuzen**  
für Frauen und Kinder, Baschliß, Schwals,  
Cachenez, Perlsöcher, Kinderstrümpfen,  
Kittelen, Kappen, Häusling, seidene Han-  
schons, Corsetten, Moire-Schürzen zc. zu  
den billigsten Preisen gefälliger Abnahme  
zu empfehlen.

Auch werden von jetzt an  
**ältere Kapuzen**  
zu sehr herabgesetztem Preis verkauft.  
Bortenmacher Nisch.

N a g o l d.  
**Wollene Strickgarne,**  
als: gewöhnl. und farbige Streichgarne,  
Reißelgarne zu Kinderstrümpfen, und  
Kammgarne, frisch sortirt, bei  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
**Danksagung.**  
  
Für die liebevolle Theilnahme  
während der kurzen Krankheit  
unseres lieben Vaters, Groß-  
vaters und Bruders, Christian  
Friedrich Suob, Rothgerbers,  
wie auch für die zahlreiche  
Begleitung zu seinem Grabe  
sprechen wir unsern wärmsten  
Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

N a g o l d.  
**Corsette und  
Moireschürze**  
jeder Größe und neuesten Dessins empfiehlt in  
größter Auswahl und zu den billigsten  
Preisen  
Christian Raaf.

N a g o l d.  
Ich habe wieder  
**Armkörbchen**  
beigelegt und empfehle solche in größerer  
Auswahl geneigter Abnahme.  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
Kalt ausgelassenen  
**Honig**  
und gelbes **Wachs** empfiehlt  
Franz Nisch.

N a g o l d.  
Mein Lager in  
**Terneauxwolle**  
in allen Farben und Schattierungen, Flach  
und Nach, ist reich sortirt und empfehle ich  
solches bei Abnahme ganzer 100 Pfund so  
billig als Stuttgart und Reutlingen.  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
Mein Lager in  
**Oefen & Heerden,  
Stabeisen & Achsen,**  
sowie in  
**Kleisenwaaren**  
ist stets aufs Reichhaltigste und Billigste  
sortirt.

**Heinrich Müller.**  
NB.  
**für Feuerarbeiter**  
habe ich eine größere Partdie englische  
Feilen aufs Billigste anzubieten.  
Der Obige.

N a g o l d.  
**1200 Mark**  
sind sogleich auszuleihen; durch wen? sagt  
die Redaktion d. Bl.

N a g o l d.  
**Unterhosen,  
Unterleibchen**  
empfiehlt  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
Ausgeklengte  
**Forchenzapsen**  
sind von heute an fortwährend zu haben bei  
Ch. Seigle.

N a g o l d.  
**Neue Bettfedern & Flaum**  
in schöner reingewaschener Waare empfiehlt  
zu äußerst billigen Preisen  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
**Empfehlung.**  
Mein Lager in  
**Hüchengeräthschaften**  
aller Art empfehle aufs Billigste.  
**Heinrich Müller.**  
NB. Obiger hat etnen schönen, noch  
wenig gebrauchten  
**Füllregulirofen**  
sammt Stein zu verkaufen.

N a g o l d.  
**Wandspiegel**  
mit gutem Glas und schönen Holzrahmen  
empfiehlt  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
**Avis für Capitalisten.**  
Zur Versorgung von kleineren und grö-  
ßeren Anleihen auf Liegenschaften (nicht  
Bürgschaften), zum Umtausch von Güter-  
ziellern, zur Anschaffung von Wertpapieren,  
wobei ich namentlich auf 4% wie 5%  
Pfandbriefe mit Dividenden der Allgemeinen  
Renten Anstalt als vortheilhafte und sichere  
Capitalanlage aufmerksam machen möchte,  
empfiehlt sich unter Zusicherung prompter  
Bedienung und billig gestellter Provision  
Albert Gayler.

N a g o l d.  
Bei **Carl Pflomm** findet man schönste  
Auswahl in  
Spazier-Stöcken aller Art,  
Cigarrenspitzen und Pfeifen, aus  
Meerschäum, Weichsel, Holz, Kaut-  
schuk zc.,  
Bernsteinanläge und Cigarrenpfeifen-  
röhren,  
Zündholz-Stuis, Stuis für Schwedische  
Zündhölzer,  
Tuttlinger Lebergelbbeutel,  
Geldbörsen, Portemonnais,  
Briestaschen, Leder-Couvertis,  
Notizbücher und Einschreibbücher hiezu,  
Manchett, Kragen- und Frontknöpfe,  
Tabak-Dosen,  
Taschen- und Kreiskämme,  
Zahn-, Taschen- und Haarbürsten,  
Toilette-Seifen, Cosmétique,  
Haar- und Klettenwurzelsöl,  
acht Edlinsches Wasser,  
Mund- und Handharmonika,  
Reisetrinkflaschen,  
Kautschukschmucksachen, als:  
Kreuze, Medaillons, Brochen zc.

N a g o l d.  
Eine größere steinerne  
**Krautstande**  
hat billig zu verkaufen  
Luchscheerer Blum's  
Wittwe.

N a g o l d.  
**Damentäschchen**  
aus Lackleder, Stoff und Leder billig bei  
Carl Pflomm.

N a g o l d.  
**Ulmer Münsterbau-Loose**  
à 1 K. Hauptgewinne 35,000, 20,000,  
10,000, 1000 K zc. verkauft  
Franz Nisch.

**Weisse Lebensessenz**  
von Apotheker **Schrader** in  
Feuerbach-Stuttgart.  
Berühmtes Hausmittel gegen Magen-  
leiden, allgemeines Uebelbefinden zc. besorgt  
per Flasche 36 fr.

**G. Knodel in Nagold.  
Apotheke in Halterbach.**  
Hochdorf b. Altenstaig.

  
Als überzählig setze ich  
einen 4-jährigen, fehler-  
freien  
**Braunwallachen,**  
der auch als Einspanner verwendbar ist,  
dem Verkauf aus.  
Eutsbesitzer Wagner.  
Altenstaig.

Feinsten  
**Waizenbranntwein**  
1/2 Liter à 8 fr.,  
feinsten Roggenbranntwein à 9 fr.,  
Traublesliqueur 1/2 Liter à 14 fr.  
bei **W. Raschold, Conditor.**

Die berühmten **Schrader'schen**  
**Malzextract-Brustzeltchen**  
von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-  
Stuttgart, per Packet 6 fr. bei  
Nagold: **Kfm. G. Knodel,**  
Halterbach: **Apotheke.**  
Altenstaig.

Frischen  
**Weingeist,**  
um den Most haltbar zu machen, verkauft  
sehr billig  
W. Raschold.

